

ADIOS BUENOS AIRES – STAB

German Kral (Regie, Drehbuch)



wurde 1968 in Buenos Aires geboren und zog 1991 nach Deutschland. Sein Studium an der Spielfilmabteilung der Hochschule für Fernsehen und Film München schloss er im Jahr 2000 ab und arbeitet seitdem als freier Regisseur und Autor. Bereits während seines Studiums arbeitete er für Wim Wenders an dem Film „Die Gebrüder Skladanowsky“. Die Dokumentarfilme von German Kral wurden auf zahlreichen internationalen Filmfestivals gezeigt, waren im Kino und Fernsehen zu sehen und wurden mit mehreren internationalen Preisen ausgezeichnet.

„Buenos Aires, meine Geschichte“, sein Abschlussfilm an der HFF München, erhielt 2000 eine Nominierung für den Grimme-Preis und wurde vom Goethe-Institut im Rahmen der international gezeigten Reihe „Neue Tendenzen im Dokumentarfilm“ ausgewählt. Darüber hinaus wurde er mit dem Bayerischen Dokumentarpreis „Der Junge Löwe 2000“ ausgezeichnet. In den Jahren 2000 bis 2002 realisierte German Kral drei Fernsehdokumentationen. Danach beauftragte ihn Wim Wenders mit der Regie des Kinodokumentarfilms „Música Cubana“, der seine internationale Premiere beim 2004 beim Venedig Film Festival (2004) hatte, in mehreren europäischen Ländern im Kino gezeigt und weltweit verkauft wurde.

2009 kam sein Dokumentarfilm „Der letzte Applaus“ ins Kino, bei dem er Regie führte und den er koproduzierte. Die japanisch-deutsch-argentinische Koproduktion wurde 2009 beim DOK.FEST in München ausgezeichnet und erhielt den Starterpreis der Stadt München. Im Jahr 2015 realisierte German Kral den Kinodokumentarfilm „Ein letzter Tango“ über das Leben des berühmtesten Tangotanzpaares der Geschichte. Wim Wenders fungierte als Executive Producer. „Ein letzter Tango“ bekam mehrere internationale Preise, hatte über 50.000 Zuschauer in den deutschen Kinos und wurde weltweit in über 30 Länder verkauft. Das Drehbuch zu German Krals Spielfilmdebüt ADIÓS BUENOS AIRES wurde nach Cannes zum renommierten „eQuinoxe Screenwriting Workshop“ eingeladen. Das Projekt wurde von MEDIA, FFA und FFF Bayern für seine Entwicklung gefördert.

Stephan Puchner (Drehbuch)



Der Nürnberger Stephan Puchner studierte an der HFF München. Seine Kinokurzfilme wurden international mehrfach ausgezeichnet. Er arbeitete mehrere Jahre als Projektentwickler und Producer für Constantin Film, schrieb Drehbücher für Kinofilme (u. a. für Bernd Eichinger) und unterrichtete 13 Jahre lang an der Hochschule für Film und Fernsehen in München als Hauptdozent für Drehbuch und Dramaturgie. Stephan Puchner war als Koautor oder Dramaturg an sämtlichen Filmen von German Kral beteiligt. 2008 veröffentlichte er seinen ersten Roman, „Nebelheim“, bei Hoffmann und Campe. Neben seiner Autorentätigkeit arbeitet er als Dramaturg und Drehbuchberater.

Fernando Castets (Drehbuch)



Fernando Castets lebt und arbeitet in Buenos Aires und Madrid. Als Drehbuchautor arbeitet er seit langem mit dem argentinischen Regisseur Juan José Campanella (Oscar® 2010 „Bester fremdsprachiger Film“ für „In ihren Augen“) zusammen, mit dem er einige der kommerziell erfolgreichsten Filme der argentinischen Filmgeschichte schrieb: „El Mismo Amor, la Misma Lluvia“ (1999), „El Hijo de la Novia“ (Der Sohn der Braut, 2001) und „Luna de Avellaneda“ (2004).

„Der Sohn der Braut“ war nicht nur in Argentinien und Spanien ein Kassenerfolg, er wurde auch 2002 für den Oscar® in der Kategorie „Bester fremdsprachiger Film“ nominiert und war der Eröffnungsfilm beim Münchner Filmfest 2002. Neben seiner Arbeit als Kino- und Serienautor schreibt Fernando Castets auch Theaterstücke und Musicals.

Nils Dünker (Produzent)



Nils Dünker begann seine Karriere mit einer Ausbildung zum Fotografen und ging 1990 nach Los Angeles, wo er mehrere Jahre Erfahrung als Aufnahmeleiter für Independent-Produktionen sammelte. Zurück in München nahm er sein Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film auf (Fachrichtung: Produktion und Medienwirtschaft). Nach seinem Abschluss begann er als Producer und Herstellungsleiter bei der

Helkon Media AG und produzierte u.a. 1999 den Spielfilm „Der tote Taucher im Wald“. 2000 zog es ihn nach Berlin, wo er das Stoffentwicklungsbüro Berlin für die TV60 Filmproduktion aufbaute und leitete.

2006 gründete er die Lailaps Pictures GbR. 2010 erfolgte die Umwandlung in eine Kapitalgesellschaft. Mit dieser neuen Firmenstruktur koproduzierte Dünker den Film des Oscar-Preisträgers Paul Haggis „Third Person“ mit Liam Neeson, Mila Kunis, James Franco u.a. in den Hauptrollen. Im Jahr darauf startete in New York der Dreh für Peter Bogdanovichs Komödie „Broadway

Therapy“ mit Jennifer Aniston und Owen Wilson. Im April 2021 fand bei Lailaps ein Gesellschafterwechsel statt, der die Produktionsaktivitäten mit Studiocanal zusammenlegte. Fortan produziert das Lailaps-Team unter dem Namen Lailaps Films GmbH a Studiocanal Company.

Seit 2010 haben Nils Dünker und sein Team eine wachsende Zahl von Serien, Miniserien und TV- Movies für alle grossen deutschen sowie österreichischen Sender entwickelt und produziert, ergänzt durch mehrfach preisgekrönte Kinofilme.

Dazu gehören „Vorsicht vor Leuten“ (WDR), der für den Grimme-Preis und die Goldene Kamera nominiert wurde, die Verfilmung von Martin Suters Bestseller „Die dunkle Seite des Mondes“ mit Moritz Bleibtreu und Jürgen Prochnow, „Ein letzter Tango“, der unter der Regie von German Kral und mit Wim Wenders als Executive Producer entstand, „Eine unerhörte Frau“, der mit dem Deutschen Fernsehpreis 2017 prämiert wurde, die True-Crime Produktionen „Ein Kind wird gesucht“, „Die Spur der Mörder“, „Ein Mädchen wird vermisst“ und „Wo ist meine Schwester?“, der seine Premiere auf dem Filmfest Hamburg feierte, die rasanten Thriller „Spurlos in Marseille“ und „Spurlos in Athen“ sowie „Die beste aller Welten“, ein Indie-Phänomen, das die Arthouse-Charts wochenlang anführte und über 78 internationale Preise und fast 100 Nominierungen erhielt. Im April 2021 startete die Serie „Wild Republic“ exklusiv auf MagentaTV. Ein Streaming-Highlight, inszeniert von Markus Goller und Lennart Ruff. Im November 2021 wurde „Hannes“ - die Verfilmung des gleichnamigen Romans von Rita Falk - beim Verleih Studiocanal in den Kinos veröffentlicht. Im Juni 2022 feierte das von Dominik Graf inszenierte Drama „Gesicht der Erinnerung“ Premiere auf dem Filmfest München.

Dieter Horres (Produzent)



Dieter Horres stammt aus Bonn und studierte zunächst Volkswirtschaft, um dann an die HFF München zum Studiengang Produktion & Medienwirtschaft zu wechseln.

Schon vor und während des Studiums realisierte er zahlreiche Filmproduktionen als Produktionsleiter und Produzent, die erfolgreich auf Festivals liefen

und mit diversen Preisen ausgezeichnet wurden. Sein Studium vertiefte Dieter Horres durch Gaststudienaufenthalte in Paris an der ESEC und in Los Angeles an der UCLA (FFA- Stipendium). Nach dem Studium erhielt er ein VGF-Stipendium im Bayerischen Filmzentrum als Independent-Produzent für Arthouse-Filme, Erstlings- und Kinderfilme. Seit über zwanzig Jahren ist Dieter Horres als Line Producer für nationale und internationale Kino-Co-Produktionen im Spiel- und Dokumentarfilmbereich tätig. Ausserdem hatte er diverse Lehraufträge an der HFF München, der Macromedia Hochschule und der European Filmschool.

Gerd Baumann (Musik)



Gerd Baumann und German Kral haben erstmals bei German Kral's Abschlussfilm an der HFF München („Buenos Aires, meine Geschichte“) zusammengearbeitet und zuletzt bei „Ein letzter Tango“, dessen Soundtrack bei SONY Classics herauskam. Der vielseitige Komponist, Produzent und Musiker Gerd Baumann arbeitet in den unterschiedlichsten Genres, so war er z.B. Produzent von Konstantin Wecker, mit dem er mehrere CDs produzierte und auch als Gitarrist in dessen Band gemeinsam mit ihm auftrat.

Als Filmkomponist wurde Gerd Baumann vielfach ausgezeichnet. Aus seiner Feder stammt die Musik für zahlreiche Kinofilme, darunter „Almanya“ (2009), „Zettl“ (2011), „Spieltrieb“ (2013), „Sommer in Orange“ (2010) oder

auch „Groupies bleiben nicht zum Frühstück“ (2010). Hervorzuheben ist seine langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit mit Marcus H. Rosenmüller. Baumanns Filmmusik für „Wer früher stirbt ist länger tot“ wurde 2007 mit dem Deutschen Filmpreis in der Kategorie „Beste Musik“ ausgezeichnet. Baumann schreibt und spielt mit der Gruppe „Dreiviertelblut“, betreibt den Münchner Live-Musik-Club „MILLA“ sowie das Plattenlabel Millaphon Records. Ausserdem leitet er den Studiengang „Komposition für Film und Medien“ an der Musikhochschule München.

Hansjörg Weissbrich (Schnitt)



Hansjörg Weissbrich studierte Musik, Französisch und Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, bevor er sich dem Filmschnitt zuwandte. Hansjörg Weissbrich und German Kral kennen sich seit German Kral's Studium an der HFF und haben

bereits bei dessen erstem Übungsfilm an der HFF München zusammengearbeitet. Seit 1995 arbeitet Weissbrich freiberuflich als Editor. Neben seiner engen Zusammenarbeit mit Hans-Christian Schmid („Nach 5 im Urwald“, 1995; „Crazy“, 1999; „Was bleibt“, 2011; „Das Verschwinden“, 2016) arbeitet Hansjörg Weissbrich auch mit Regisseuren wie Florian Gallenberger („Colonia Dignidad“, 2014), Marco Kreuzpaintner („Krabat“, 2007; „Coming In“ 2013), Leander Haussmann („NVA“, 2004) und Vivian Naefe. Für seine Arbeiten erhielt er die wichtigsten Schnitt-Auszeichnungen. In den letzten Jahren hat er u.a. „Nachtzug nach Lissabon“ (2012) von Bille August und den deutschen Oscar-Beitrag „Zwei Leben“ sowie Emily Atefs hochgelobtes Drama „3 Tage in Quiberon“ (2017) montiert. Zuletzt hat Hansjörg Weissbrich die Culture-Clash-Komödie „Nicht ganz kosher – Eine göttliche Komödie“ (2022) geschnitten, sowie ganz aktuell Margarethe von Trottas Berlinale-Beitrag „Ingeborg Bachmann – Reise in die Wüste“.

Patricia Rommel (Schnitt)



Ihren Durchbruch als Filmeditorin hatte die 1956 in Paris geborene Patricia Rommel mit „Jenseits der Stille“ (1996). Seither montiert sie regelmässig Filme von Caroline Link, u.a. der Oscar-Erfolg „Nirgendwo in Afrika“ (2001), „Im Winter ein Jahr“ (2008), der für den Bundesfilmpreis Schnitt nominiert war, oder „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ (2019).

Patricia Rommel hat seit 1981 als Filmeditorin mehr als 70 Kino- und Fernsehfilme geschnitten. Für Wolfgang Beckers „Das Leben ist eine Baustelle“ (1997) wurde sie für den Deutschen Kamerapreis im Bereich Schnitt nominiert. 2005 erhielt sie diese Auszeichnung für „Kammerflimmern“ (Hendrik Hölzemann) und wurde hierfür auch mit dem Deutschen Schnittpreis und dem Preis der deutschen Filmkritik gewürdigt.

Rommel war auch verantwortlich für den Schnitt des zweiten deutschen Oscar-Erfolgs der letzten Jahre „Das Leben der Anderen“ (2005, Florian Henckel von Donnersmarck), der ihr eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis und den Preis der Deutschen Filmkritik einbrachte. Seither arbeitet Patricia Rommel auch international: „Ein russischer Sommer“ (2009, Michael Hoffman), „The tourist“ (2010, Florian Henckel von Donnersmarck), „In the Land of Blood and Honey“ (2011, Angelina Jolie), „Gloria“ (2014, Christian Keller), wofür sie den Premio Ariel gewann, die wichtigste Auszeichnung in Mexiko, „Der weite Weg der Hoffnung“ (2017, Angelina Jolie), „Werk ohne Autor“ (2018, Florian Henckel von Donnersmarck).